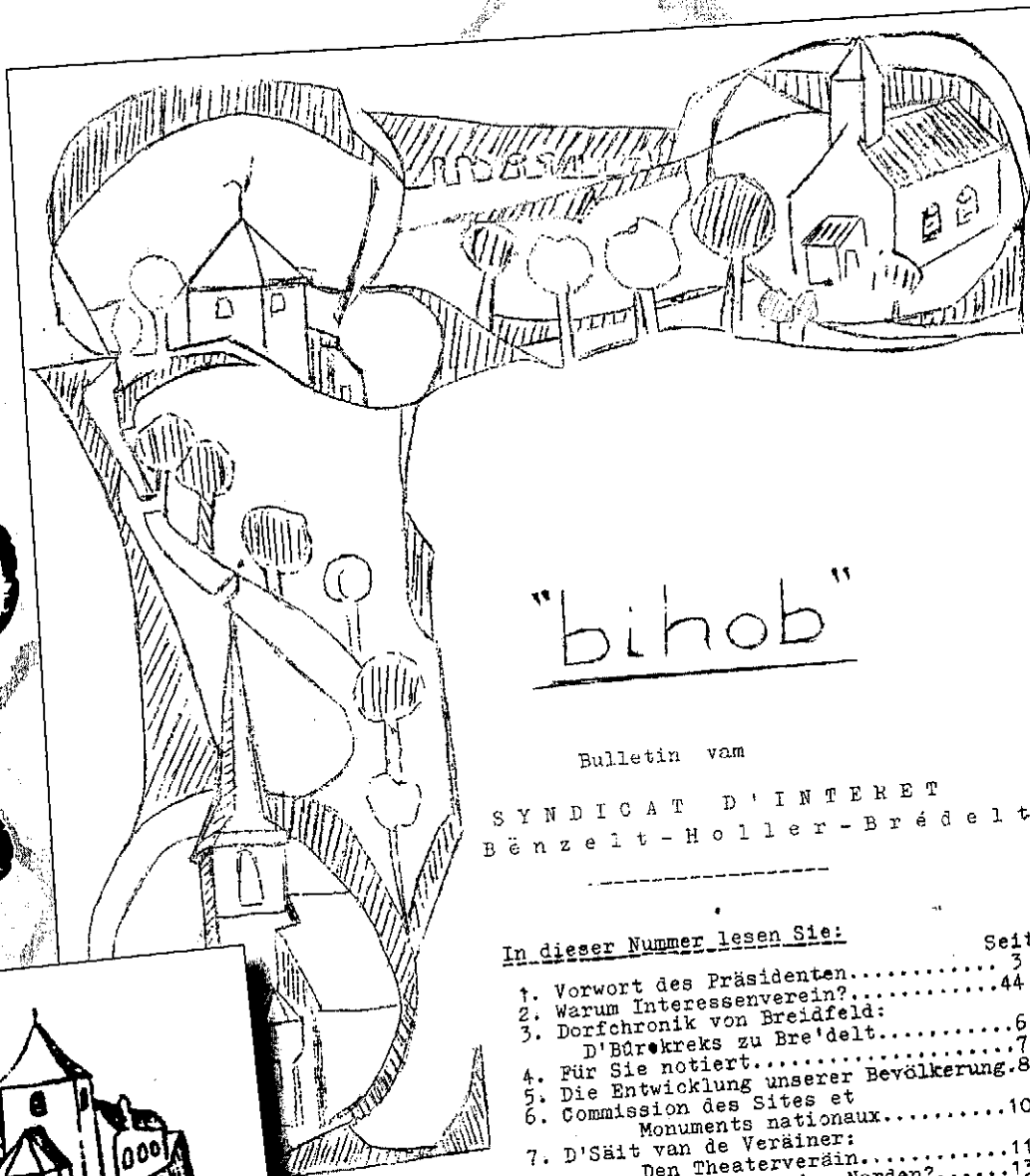


B I H O B

B
I
N
S
F
E
L
D
·
H
O
L
L
E
R
·
B
R
E
I
D
F
E
L
D



"bihob"

Bulletin van
SYNDICAT D'INTERET
Bénzelt-Holler-Brédelt

In dieser Nummer lesen Sie:

	Seite
1. Vorwort des Präsidenten.....	3
2. Warum Interessenverein?.....	44
3. Dorfchronik von Breidfeld: D'Brökreks zu Bre'delt.....	6
4. Für Sie notiert.....	7
5. Die Entwicklung unserer Bevölkerung.....	8
6. Commission des Sites et Monuments nationaux.....	10
7. D'Sait van de Veräiner: Den Theaterveräin.....	11
8. Nordstätt,... für den Norden?.....	13
9. Dorfchronik von Binsfeld: Berichte aus den 30er Jahren.....	15



BIHOB
Nr. 1 1971

40 Joër Bihob



Binsfelder Familie Clesen im Spiegel der Notariatsakten (1699-1749)

Dr. Maria und Thomas Besse / Jeanne und Henri-Paul Meyers-Kaysen

Zahlreiche Informationen über unsere Vorfahren sind in Kirchenbüchern und Standsamtsakten zu finden. Will man weitere Details etwa zu ihren Lebensumständen erfahren, muss man in Notariatsakten der damals in der Region tätigen Notare Einsicht nehmen, denn der Staat hat diese Unterlagen zum Nachweis der Eigentumsverhältnisse über die Jahrhunderte hinweg archiviert. Bei der Suche nach weiteren Lebensdaten zu dem aus Binsfeld gebürtigen Altarbauer Jacob Clesen (1708-1782)¹ haben die Autoren die im Nationalarchiv in Luxemburg aufbewahrten Notariatsakten durchgesehen. Da sie allerdings nur teilweise mit Repertorien versehen sind, mussten die einzelnen Kontrakte (*Minute*) selbst gesichtet werden. Die dabei gefundenen Verträge geben interessante Einblicke in die frühe Neuzeit. Neben den Kirchenbüchern sind diese Unterlagen heute nicht nur eine wertvolle Quelle zur Erforschung von Familien, sondern auch des gemeindlichen Lebens, beispielsweise in Binsfeld. Nachstehende Informationen zu der Binsfelder Familie Clesen (*Klessen*) sind den Verträgen des Notars Jean Henri Dupont aus seiner Amtszeit von 1688 bis 1741 an seinem Amtssitz in Hautbellain (Oberbesslingen), Notar Jean-Paul Franck (1731-1773) aus Niederbesslingen (Basbellain) und Jean Declaye (1732-1777) aus Asselborn² entnommen:

Aus der Familie Clesen von Binsfeld wird erstmals am 18. Juli 1699 Heinrich Clesen (*Claeßen*) erwähnt, als der Junggeselle vor dem in *Obberbeßling* sesshaften Notar Jean

Henri Dupont erklärt, dass er sich sieben Taler von dem *ehrsamen* Johannes Creis (*Creÿß*) aus Holler entliehen habe; der Taler wird zu 30 brabantischen Stubern gerechnet. Zur Absicherung der Geldleihe verpfändet Heinrich all seine beweglichen und unbeweglichen Güter. Zeugen sind der Gerichtsbote Johannes *Matthieu* und Johannes *Manderscheidt*, beide aus Oberbesslingen.

In den Folgejahren wird Heinrichs Bruder Adam Clesen mehrmals erwähnt, als sich sämtliche Einwohner des Hofs Holler (Herrschaft Reuland) bei Notar Dupont versammeln, um verschiedene Einwohner und Anwälte mit Vollmachten auszustatten.

Am 4. Juli 1726 werden vier der fünf Clesen-Geschwister in einem in französischer Sprache verfassten Vertrag von Notar Dupont genannt: Die *ehrsamen (honest)* *Adam Claessen* und *Henry Claessen*, die ledige *Margarethe Claessen* und *Marie Claessen*, begleitet von ihrem Ehemann *Nicolas Hourÿ*, alle aus dem Dorf Binsfeld. Sie erklären öffentlich, dass die Güter der Clesen-Erbschaft von Binsfeld mit Zustimmung des Ortsherrn unter ihnen aufgeteilt worden seien und nun an Maria Catharina Clesen, ihrer aus Binsfeld gebürtigen Nichte bzw. Adams Tochter, gingen. Adam erklärt, dass er das Clesen-Haus 24 Jahre lang unterhalten und die Liegenschaften des Hauses wie ein Ehrenmann (*homme d'honneur*) verwaltet habe. Es gehöre sich für einen Onkel, dies ohne jegliche Unterstützung einer Nichte zu tun. Die anderen anwesenden Onkel und

Tanten erklären, dass dies alles mehr als richtig sei (*trop veritable*). Zeugen in Bellain sind Gille Doemer und Jean Schmitz, beide ledig und aus Bellain.

Nikolaus Clesen (*Claeß*) aus Binsfeld und seine Frau Maria Claudia erscheinen am 28. September 1729 beim Notar Dupont. Nikolaus ist ein Neffe von Adam Clesen; seine wohl schon verstorbenen Eltern werden in dem notariellen Vertrag nicht erwähnt. Nikolaus erklärt öffentlich, dass er seinem Onkel (*Ohm*) Adam Clesen (*Claeßen*) seinen fünften Teil an dem Clesen-Haus und der Clesen-Erbschaft, die ihm gegen Adam und dessen Kinder (*die seinigen*) zustehe, an ihn abgetreten und übertragen habe. Diese Übertragung von Nikolaus auf Adam Clesen geschieht unter der ausdrücklichen Bedingung, dass sie alles einschließt, sowohl die Gebrauchsgegenstände (*Möbel*) im Clesen-Haus als auch die zum Haus gehörenden Liegenschaften (*Immoebell gutter*), unabhängig davon, wo sie liegen und wie sie heißen (*was nahmen sie haben*). Adam nimmt die Vereinbarung *gutwillig* an. Zeugen des in Oberbesslingen aufgesetzten Vertrages sind Jacob Sassel, Schöffe des Hofs Heinerscheid, wohnhaft in Binsfeld, und Peter Leissen aus Binsfeld.

Am 7. Januar 1730 erscheint der Junggeselle Heinrich Clesen (*Kleussen*) in Oberbesslingen im Haus des Notars Dupont und lässt sein (erstes) Testament erstellen. Zunächst befiehlt er seine unsterbliche Seele in die *grundlose* Barmherzigkeit des Erlösers Jesu Christi, der *glorwürdigen* Jungfrau Maria und



aller lieben Heiligen. Er dankt Gott dem Allmächtigen, dass er ihm die Gnade gegeben habe, in seiner heiligen, römischen, apostolischen und katholischen Kirche zu leben und zu sterben. Heinrich setzt seinen Bruder Adam Clesen und dessen Kinder als Alleinerben seiner mobilen und immobilien Güter unter der Bedingung ein, dass sie verpflichtet (*verobligirt*) seien, ihm ein *ehrliches* Begräbnis und eine Trauerfeier (*Leichenbegängnis*) von der Dauer von drei Tagen, jeden Tag mit sieben Priestern, auszurichten. Daneben vermacht Heinrich seiner Schwester Maria, die nach Ourth/Belgien mit Nikolaus Houry verheiratet ist, als Anerkennung (*für ein erkenntnuß*) einen halben Malter Korn und Hafer, einen halben Reichstaler und sechs Schafe (vier Mutterschafe, ein Jährling und ein Lamm), falls noch welche nach seinem Tod übrig sind. Ansonsten seien ihr sechs Taler auszuzahlen. Wenn sie aber vor ihm oder während der drei Jahre nach seinem Tod stirbt, solle ihr Ehemann nichts erhalten. Wenn seine Schwester mit dieser Zuwendung nicht zufrieden sei, solle sie enterbt werden. Im Übrigen vermacht er seinem Neffen Jacob Clesen (*28.5.1708 Binsfeld, †16.9.1782 Scheuern/Saarland), dessen Firmpate er ist, sechs Schafe und dessen Schwester Maria Ursula Clesen (*28.11.1711 Binsfeld), genannt *Östgen*, drei Schafe von den hinterlassenen Schafen. Zeugen sind der

Schöffe Philipp Garians und Ägidius Doemer, beide aus Oberbesslingen, die mit dem Notar unterschreiben, während Heinrich Clesen sein gewöhnliches Handzeichen setzt, weil er im Schreiben unerfahren ist (*nesciens scribere*).

Am 12. Januar 1731 erscheint die aus Courtil gebürtige Maria Claudia Clesen (*Cleß*), Ehefrau von Johannes Nicolaus Clesen, in der Amtsstube von Notar Dupont in Oberbesslingen und lässt ihr Testament erstellen. Sie ist bei *gutem Verstand und guter Vernunft* und hat erkannt, dass nichts gewisser als der Tod und nichts ungewisser als die Stunde dessen ist. Daher will sie über ihre mobilen und immobilien Güter verfügen. Wegen ihrer harmonischen Ehe (*wege der guder Correspondance und affection so ihro lieber Ehemann Joannes Nicolai allezeith vehrende ihren Ehestandt zu ihr getragen*) setzt sie ihren lieben Ehemann Johannes Nicolaus als alleinigen Erben ein, in der Hoffnung, dass dieser Zustand auch bis ans Ende ihres Lebens so weiter bestehen bleibe, zumal sie weder eigene leibliche Kinder noch Geschwister habe. Ihr Mann möge ihr nach ihrem Tod zu einem *ehrlichen* Begräbnis, Leichenbegängnis und Jahrgedächtnis verpflichtet sein sowie zum Trost ihrer Seele bitten. Zeugen des Testaments sind Philipp Garians, Schöffe der Freiheit Oberbesslingen, und Ägidius Doemer von Oberbesslingen.

Am 16. Januar 1732 reist Notar Franck nach Binsfeld, wo er sich mit Joanne Calbers, Adam Hoffman und Frederich Friden als Vertretern (*Mompferen*) der Kapelle und mit Nicolaus Clesen (*Cleßen*) und seiner Ehefrau Maria Claudia trifft. Nicolaus erklärt, dass er sich 24 Taler, der Taler zu 35 Stuber gerechnet, von der Binsfelder Kapelle geliehen habe. Die Summe ist jährlich mit 20 Prozent zu verzinsen. Zur Sicherheit verpfänden die Eheleute der Kirche als Geldverleiher ihre ungeteilten Anteile an einer *unten in der Heimbach* gelegenen Parzelle, die sie zusammen mit Schmitz, Wilmes und Clesen besitzen und eine anteilig mit Wilmes und Clesen gehörende Wiese *im Brühl*. Als Zeugen unterzeichnen die *ehrsamen* Herren Andreas Aldenborren, Priestervikar zu Holler, und Johannes Schaussels, Vikar in Lieler (*Leller*) als besondere hierzu berufene Zeugen mit dem Notar, während Nicolaus und seine Ehefrau nach geschעהener Vorlesung ihr Handzeichen setzen.

Am 25. September 1734 erscheint der Junggeselle Heinrich Klesen (*Kleusen*) in Niederbesslingen im Haus des Notars Jean Henri Franck und lässt ein neues Testament verfassen, weil vermutlich sein Bruder Adam, der von ihm eingesetzte Alleinerbe, inzwischen verstorben ist. Zunächst befiehlt Heinrich seinen Leichnam in die geweihte Erde des Kirchhofs der Pfarrkirche Hol-



BLOUMENATELIER

ginette rothe-reiland

Livraisons à domicile



33, av. de la Gare L-9540 **WOLZ**
Tél. 95 81 80

4, rue de Marnach L-9709 **CLERVAUX**
Tél. 92 95 01
Fax 92 31 09



ler, sobald er stirbt und begraben wird. Dann widerruft er alle vorigen Testamente und Schenkungen (*Revocÿrt undt cassirt ... testamenta und donationes*) und vermacht zunächst seinem Patenkind (*göttgen*) Maria Catharina Rausch-Clesen (*8.1.1732, †11.2.1800 Binsfeld) eine Wiese *in dem Pesch* zwischen *Müllers garten*, der Kirchwiese und der Wiese von Löschers von Binsfeld als Anlieger. Dann setzt er seinen lieben Vetter³ Leonard Rausch (*Drinckler, †16.2.1758 Binsfeld) und dessen Frau Anna Margarethe Clesen (*Kleusen*) von Binsfeld als Universalerben ein. Sie müssen ihm aber eine Beerdigung drei Tage lang mit sieben Priestern abhalten. Schließlich vermacht er seiner nach Ourth verheirateten Schwester Maria Houry einen halben Malter Korn und Hafer, einen halben Reichstaler und sechs Schafe, und zwar vier Mutterschafe, einen Jährling und ein Lamm, falls noch welche nach seinem Tod übrig seien. Ansonsten sind ihr 5 Taler auszuzahlen. Wenn seine Schwester aber vor ihm stirbt, soll ihr Ehemann nichts erhalten. Falls sie mit dieser Zuwendung nicht zufrieden (*contentiren undt befridigen*) sein sollte, solle sie gänzlich enterbt werden. Im Übrigen vermacht er seinem Neffen Jacob Clesen, dessen Firmpate er ist, und dessen Schwester Maria, genannt Maria Östgen (*Mreyen östgen*),⁴ jedem eine Kuh, ein Rind und einen halben Malter Korn und Hafer, sobald sie heiraten. Zeugen sind Hubert Millepeters und Hubert Rutters, beide von Niederbesslingen, die wie Heinrich ihr Handzeichen unter das Testament setzen.

Am 4. September 1743 erscheint Leonhard Rausch, gebürtig aus Drinklage (*Drinckler*), der jetzt im Clesen-Haus in Binsfeld wohnt, bei Notar Franck in Oberbesslingen und erklärt, dass er aus dem Rauschen-Haus in Drinklage und den dazugehörigen Gütern hinsichtlich seines

väterlichen und mütterlichen Erbes zufrieden gestellt worden sei (*gänzlich befridiget undt contentirt*) und zwar von seinem lieben Schwager Sebastian Stelmes, jetzt Rausch, und dessen Frau Susanne Rausch, seiner Schwester. Zeugen sind Servatius Franck und Wilhelm Millepeters, beide von Niederbesslingen.

Am 18. April 1747 erklären Leonard Rausch, jetzt (*modo*) Klesen, und seine Frau Anna Margarethe notariell, dass sie von Johannes Chevres von Biwisch 14 Taler zu 35 Stuber erhalten haben, wofür sie folgende Wiesen verpfänden, d. h. verkaufen: eine Wiese *im bivischer brüll*, die unten längs an Reuters Feld von Biwisch und zur Hälfte an die von Schevres angrenzt. Dann verpfänden sie noch drei weitere dort gelegene Wiesen, zwei liegen oben an der Uifflinger Mühle und reichen bis zum Bach, die andere unter der Uifflinger Mühle zwischen dem Feld von Reuters und oben längs der Wiesen von Jaffer oder Margos von Uifflingen. Zeugen in Niederbesslingen vor Notar Franck sind Peter Millepeters und Theodor Teves von Besslingen.

Am 2. Januar 1749 erscheinen Johannes Nicolaus Clesen von Binsfeld und seine zweite Frau Maria Kost, gebürtig aus Hüpperdingen, vor Notar Franck in Oberbesslingen und erklären, dass Maria Kost aus dem Kost-Haus und den dazugehörigen Gütern in Hüpperdingen hinsichtlich ihres väterlichen und mütterlichen Erbes zufrieden gestellt worden sei und zwar von ihrem lieben Schwager Johannes Michael Schmitz von Hüpperdingen. Zeugen sind Philipp Garians, zweiter Meier (*vice Meyeren*) der Freiheit Oberbesslingen und Johannes Peter Schmitz, Schöffe des Hofs Holler, als eigenhändig unterschreibende Zeugen, wogegen Maria und Johannes Nicolaus ihr Handzeichen setzen.

Am selben Tage im nachfolgenden Kontrakt erklären Johannes Nicolaus Klesen (†9.2.1754 Binsfeld), hier auch mit dem Vornamen *Nicolai* als Familienname bezeichnet, in Begleitung seiner zweiten am 15.12.1748 geheirateten Ehefrau Maria Kost aus Hüpperdingen, dass sie sich gegenseitig als Alleinerben aller ihrer Güter einsetzen, es sei denn dass ihre Nachkommen versterben würden. Nicolaus erklärt ausdrücklich, dass auch die Güter einbegriffen seien, die er von seiner am 10.10.1748 verstorbenen Frau Maria Claudia Clesen (*Cläß*) laut Testament vom 12. Januar 1731 geerbt habe. Dies alles erfolgt unter der Bedingung, dass der überlebende (*letztlebende*) Ehegatte verpflichtet sei, den Verstorbenen nach christlich katholischem Brauch zu bestatten (*ein ehrliches und ziehrliches begräbnuß, begängnuß undt jahrgezeit*). Zeugen des Testaments sind Peter Schmitz, Schöffe des Hofs Holler und in Binsfeld wohnhaft, sowie Philipp Garians, Vicemeier der Freiheit Besslingen.

¹ Maria Besse/Thomas Besse/Johannes Naumann: *Der barocke Altarbauer Jacob Clesen (1708-1782), Vorfahren und Nachkommen der Familie Klesen. Die Chronik ist für Sommer 2011 in Druckvorbereitung.*

² Nationalarchiv Luxemburg, Signatur Notar Dupont MCN 03225-03230, Notar Declaye MCN 03567-03568, Notar Franck MCN 03567-03572.

³ Die Bezeichnung „Vetter“ (Geschwisterkind) ist leicht irreführend, denn Leonard Rausch ist gemäß der Pfarrbucheintragung der Ehemann der Nichte des Testamentsverfassers Heinrich Klesen. Allerdings wurden damals auch entfernte Verwandte als „Vetter“ bezeichnet.

⁴ Die hier bezeichnete Person Maria Östgen ist eigentlich die am 28.11.1711 geborene Maria Ursula Clesen. Ob sie zu diesem Zeitpunkt verheiratet ist und den Familiennamen Östgen trägt, ist wegen der Bedingung im Testament, dass sie im Falle ihrer Heirat eine Zuwendung erhalten solle, fraglich.



Einige zusätzliche Informationen zu der Familie CLESEN

Erste bekannte Generation

Heinrich († nach 26.5.1738), manchmal auch Johann Heinrich, CLESEN (Comparent in den Akten vom 18. Juli 1699, vom 4. Juli 1726, vom 7. Januar 1730, vom 25. September 1734) stammt aus dem Haus „Clesen“ in Binsfeld, dessen heutige Bewohner Jean und Anna ZAUNZ-DENGLER sind. Die Namen von Heinrichs Eltern († vor 1702) sind bis dato nicht bekannt. Heinrich hat mit Sicherheit vier Geschwister:

- Adam CLESEN († vor 25.9.1734),
- Maria CLESEN
(† nach 25.9.1734 Ehefrau von Nicolas HOURY),
- Margaretha CLESEN († vor 7.1.1730, ledig),
- und einen Bruder CLESEN († vor 4.7.1726), dessen Vorname bis dato nicht bekannt ist; er ist der Vater von Nicolas CLESEN (SCHEFFERCLAS).

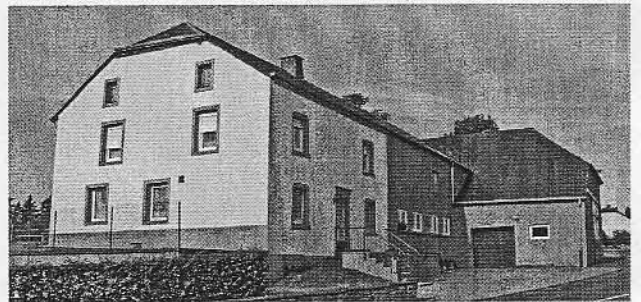


Abb. 1: Clesen-Haus, heute Haus Zaunz-Dengler

Zweite Generation

Adam CLESEN (Comparent im Akt vom 4. Juli 1726, und erwähnt im Akt vom 28. September 1729) ist verheiratet mit Anna Margaretha, und beide sind die Eltern von:

- Maria CLESEN († nach 25.9.1734, Ehefrau von Heinrich SCHMIT),
- Anna Margaretha CLESEN (*09.12.1703 in Binsfeld, †10.02.1782 in Binsfeld, Ehefrau von Leonard RAUSCH),
- Johann Heinrich CLESEN (*18.12.1705 in Binsfeld, † vor 7.1.1730),
- Jacob CLESEN (*28.05.1708 in Binsfeld, †16.09.1782 in Scheuern/Saarland) und
- Maria Ursula CLESEN (*28.11.1711 in Binsfeld, † nach 25.9.1734).

Der Bruder CLESEN, dessen Vorname nicht bekannt ist, war verheiratet, und ein Sohn aus dieser Ehe ist namentlich bekannt:

- Johann Nicolas CLESEN auch genannt SCHEFFERCLAS (*in Binsfeld, †09.02.1754 in Binsfeld), Ehemann in 1. Ehe von Maria Claudia (aus Courtil, †10.10.1748 in Binsfeld), mit der er keine Nachkommen hat. In 2. Ehe ist Nicolas CLESEN verheiratet mit Maria KOST (aus Hupperdingen, †24.02.1775 in Binsfeld). Nicolas CLESEN und seine 1. Ehefrau Maria Claudia sind Comparenten in den Akten vom 12. Januar 1731 und vom 16. Januar 1732. Nicolas CLESEN und seine 2. Ehefrau Maria KOST sind Comparenten in den zwei Akten vom 2. Januar 1749. Die Familie CLESEN-KOST bewohnte das Haus „Schiewesch“, heute Musée rural.

Dritte Generation

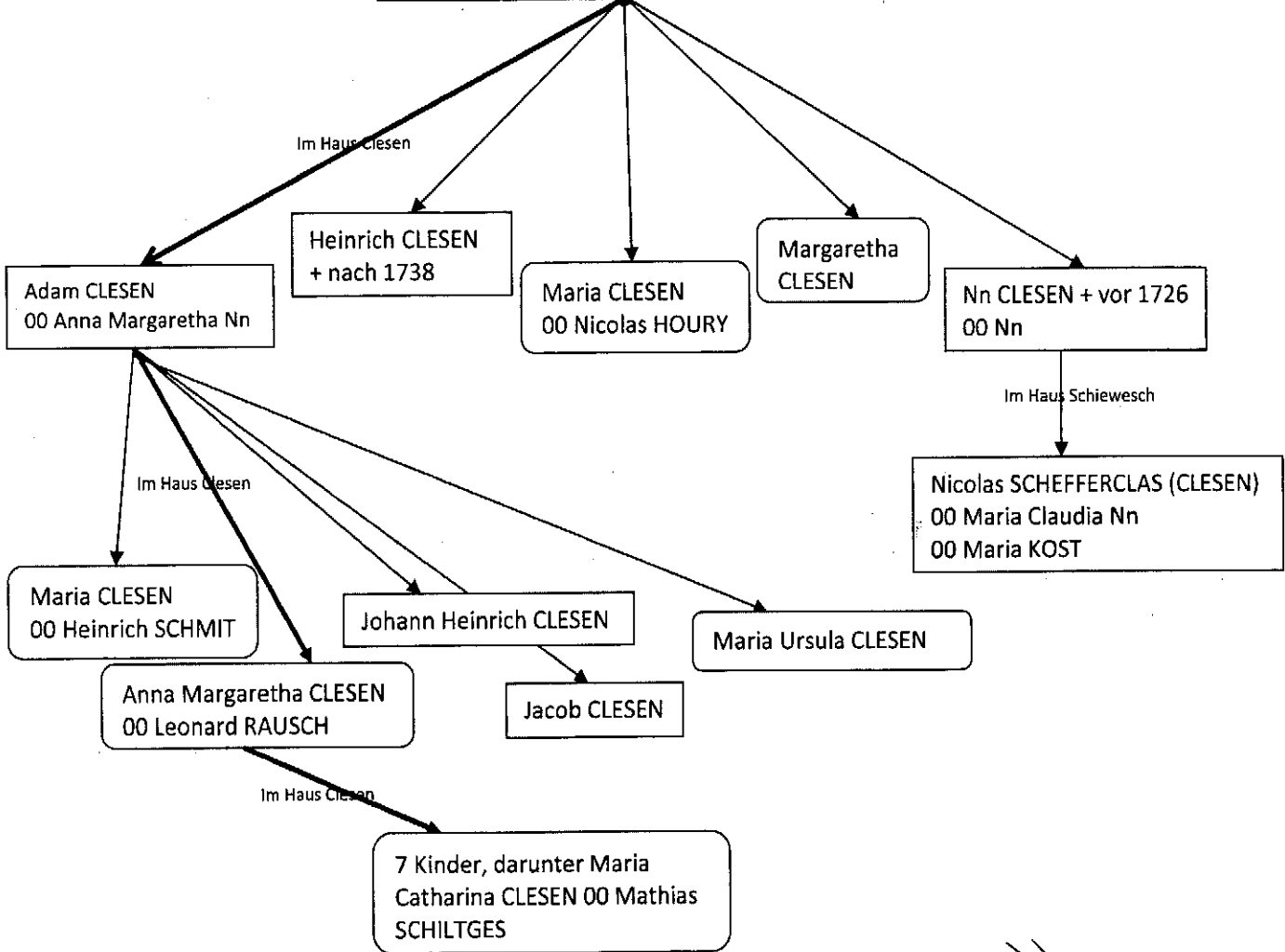
Anna Margaretha CLESEN, (*09.12.1703 in Binsfeld, †10.02.1782 in Binsfeld), Ehefrau von Leonard RAUSCH (aus Drinklingen, †16.02.1758 in Binsfeld). Leonard RAUSCH ist Comparent in den Akten vom 4. September 1743 und 18. April 1747. Die Familie RAUSCH-CLESEN hat 7 Kinder, die meistens im Pfarrregister unter dem Familiennamen CLESEN eingetragen sind, darunter ist auch Maria Catharina CLESEN (*08.01.1732 in Binsfeld, †11.02.1800 in Binsfeld), das Patenkind von Heinrich CLESEN, der oben an erster Stelle erwähnt wird. Anna Margaretha CLESEN heiratet Mathias SCHILTGES und bewohnen das Haus CLESEN.



Abb. 2: Haus Nicolas Clesen, heute Haus „Schiewesch“ (Musée rural)

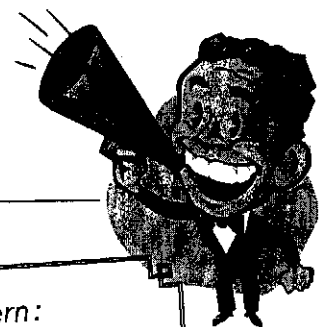


Familie CLESEN



WITZEN

Armand Kremer



Warum rennen die Ostfriesen 10 Runden ums Haus, bevor sie schlafen gehen?
Damit sie Vorsprung vor dem Einbrecher haben.

Ein Wachhund zum andern:
„Hörst du nichts?“
„Doch.“
„Und warum bellst du dann nicht?“
„Na, dann höre ich doch nichts mehr!“

Was ist der Unterschied zwischen einem Volkspolizisten und Schnittlauch?
Es gibt keinen! Außen grün, innen hohl und tritt nur gebündelt auf!

Was macht eine Frau, wenn ihr Mann aus dem Fenster springen will?
Sie gibt ihm den Müll mit!